



18.043

**Strafraahmenharmonisierung
und Anpassung des Nebenstrafrechts
an das neue Sanktionenrecht****Harmonisation des peines et adaptation
du droit pénal accessoire
au nouveau droit des sanctions***Differenzen – Divergences*

CHRONOLOGIE

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 09.06.20 (ERSTRAT - PREMIER CONSEIL)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 02.06.21 (ZWEITRAT - DEUXIÈME CONSEIL)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 02.06.21 (FORTSETZUNG - SUITE)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 15.09.21 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 29.11.21 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 08.12.21 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 13.12.21 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 14.12.21 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 15.12.21 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 17.12.21 (SCHLUSSABSTIMMUNG - VOTE FINAL)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 17.12.21 (SCHLUSSABSTIMMUNG - VOTE FINAL)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 07.06.22 (ERSTRAT - PREMIER CONSEIL)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 13.06.22 (FORTSETZUNG - SUITE)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 05.12.22 (ZWEITRAT - DEUXIÈME CONSEIL)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 07.03.23 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 01.06.23 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 05.06.23 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 07.06.23 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 16.06.23 (SCHLUSSABSTIMMUNG - VOTE FINAL)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 16.06.23 (SCHLUSSABSTIMMUNG - VOTE FINAL)

3. Bundesgesetz über eine Revision des Sexualstrafrechts**3. Loi fédérale portant révision du droit pénal en matière sexuelle**

Bregy Philipp Matthias (M-E, VS): Es verbleibt eine Minderheit bei diesem Gesetz. Es geht hier um die Frage, was geschehen soll, wenn man ein Verfahren einstellt betreffend eine Person, die der sexuellen Belästigung beschuldigt wird. Der Ständerat hat die Konzeption gewählt, dass man gegen eine beschuldigte Person das Verfahren einstellen kann, wenn sie sich an einem Lernprogramm für Täter beteiligt, und er hat einen Absatz 3 eingefügt, wonach man sämtliche Kosten wie auch die Zivilansprüche trotzdem geltend machen kann. Das ist im Grundsatz eigentlich eine Fehlkonzeption, denn bei einem eingestellten Verfahren können keine Kosten überwältigt werden. Daher haben wir in der Kommission versucht, statt "Einstellung des Verfahrens" einen anderen Terminus zu wählen, nämlich dass man in einem solchen Fall "von Strafe Umgang nehmen" kann. Sämtliche Diskussionen in der Kommission, aber auch gestern mit Experten haben gezeigt, dass weder die eine noch die andere Variante juristisch absolut richtig ist. Aus diesem Grund werde ich heute meinen Minderheitsantrag zurückziehen. Ich gebe aber gerne zu Protokoll, was die Idee der Kommission gewesen ist und wie sich dieser Artikel in Zukunft weiterentwickeln sollte. Die Idee ist klar: Wer wegen sexueller Belästigung angeklagt ist und sich an einem solchen Täterprogramm beteiligt, der soll nicht bestraft werden, aber er soll auch nicht von den Kosten des Verfahrens befreit werden, und er soll auch nicht quasi immun werden gegen allfällige Zivilansprüche. Das wäre nicht im Sinn und Geist dieser Vorlage.





Gespräche insbesondere mit dem Bundesamt für Justiz haben gezeigt, dass es jetzt aber an dieser Stelle wohl besser ist, wenn wir mit der Variante fahren, die der Ständerat beschlossen hat, und in den nächsten Jahren einmal überprüfen, wie sich diese Bestimmung, deren Inhalt noch nicht ganz klar ist, in der Realität konkretisieren wird, wie sie sich

AB 2023 N 1148 / BO 2023 N 1148

entwickelt. Allenfalls, das kündige ich bereits an, wird nach einer Phase der Abklärung hier eine Anpassung nötig sein.

Wichtig ist aber, dass man zuhänden der Materialien und schliesslich auch zuhänden der beurteilenden Gerichte klar festhält, was die Idee ist: Es soll keine Strafe geben, aber Kosten und Zivilansprüche sollen gleichwohl geltend gemacht werden, dies immer vorausgesetzt, dass der Täter, der Beschuldigte aktiv an einem Lernprogramm teilnimmt. Und auch hier – Sie haben es gehört, ich habe die Differenzierung gemacht zwischen Täter und Beschuldigtem – haben wir ein grundsätzliches Problem: Die Konzeption des Ständerates sieht vor, dass es eben eine beschuldigte Person ist, da es zu keiner Verurteilung kommt. Im Grundsatz müsste das aber eigentlich ein verurteilter Täter sein, was wiederum für die Version der Minderheit sprechen würde, welche dann aber, und das haben wir gestern eben festgestellt, weitere Konsequenzen hätte.

Sie sehen, es ist nicht zu 100 Prozent befriedigend, aber wir sind überzeugt, dass wir mit den 80 Prozent, die wir haben, und mit allem, was wir jetzt zuhänden der Materialien festhalten konnten, auf einem Weg sind, auf dem mit den Täterlernprogrammen zukünftig ein deutlicher Fortschritt in diesem Bereich erzielt werden kann. Auch helfen diese Ausführungen den Gerichten, diesen Artikel dann eben so auszulegen, wie es die Kommission und der Ständerat gewollt haben.

Ich danke Ihnen für das Verständnis, bitte um Kenntnisnahme und ziehe meinen Minderheitsantrag zurück.

Präsident (Candinas Martin, Präsident): Die Anträge der Minderheit Bregy zu Ziffer 1 Artikel 198 Absatz 2 und Ziffer 3 Artikel 159a Absatz 1bis sind zurückgezogen worden.

Mahaim Raphaël (G, VD): Je ne veux pas allonger le débat, mais je tiens simplement à dire que le groupe des Verts voyait d'un bon oeil la minorité Bregy, parce qu'elle aurait permis de créer une divergence sur ce sujet délicat et un peu technique, qui a été abordé à la suite de la décision du Conseil des Etats. Nous n'étions pas emballés par la décision du Conseil des Etats qui représente un peu une bizarrerie dans le système, avec cette possibilité pour la direction de la procédure, pour le procureur, de se prononcer sur les prétentions civiles de la victime d'un harcèlement sexuel, même dans le cas où il y a classement, où il y a acquittement du prévenu. Cela donne un message quelque peu contradictoire, dans le sens où l'on acquitte, l'on classe la procédure et, de l'autre côté, on peut allouer une indemnité civile, le cas échéant pour tort moral, à la victime. C'est une bizarrerie du point de vue technique dans la systématique du code pénal.

Cela étant dit, nous prenons note du fait que la minorité a été retirée, nous considérons que c'est aussi une bonne chose que de clore ce débat pour la "paix des ménages" et pour la sérénité de la fin de nos travaux et – c'est peut-être ma dernière remarque – nous resterons très attentifs à la mise en oeuvre de cette disposition, de façon à ce que cette bizarrerie ne cause pas plus de difficultés qu'elle n'est supposée en résoudre.

Baume-Schneider Elisabeth, conseillère fédérale: La discussion a été vive et extrêmement précise au sein de la commission. Je remercie M. le conseiller national Bregy d'avoir retiré sa proposition de minorité, tout en expliquant le contexte et les différences entre l'article 198 alinéa 3, tel que décidé par le Conseil des Etats, et la discussion qui a eu lieu dans votre conseil. Il est aussi important de mentionner l'étape significative que sont ces programmes de prévention qui s'inscrivent dans le dispositif global de cette révision du code pénal.

Permettez-moi encore brièvement une remarque à propos de l'article 198 alinéa 3 tel qu'il a été adopté par le Conseil des Etats. La Chambre haute a estimé que le prévenu pourrait avoir à verser des dommages et intérêts, à s'acquitter d'une réparation en faveur de la personne lésée et à prendre à sa charge les frais de procédure, même en cas de classement de celle-ci. Il me semble extrêmement important de préciser – nous verrons aussi comment la pratique évolue – que, de notre point de vue, ce n'est cependant pas le cas. La base légale régissant la mise à la charge des frais de procédure est le code de procédure pénale. Or le classement d'une procédure y est traité de la même manière qu'un acquittement. Le nouvel article 198 alinéa 3 ne change pas cet état de fait. Il en va de même pour les cas de prétentions civiles: la base légale matérielle se trouve dans le code des obligations, lequel requiert un acte illicite. Une illicéité n'a justement pas été constatée en cas de classement de la procédure. Les conditions de l'octroi de prétentions civiles ne sont donc pas réunies. A notre avis, l'alinéa 3 est sans aucune portée juridique, mais, néanmoins, comme cela a été dit, la solution pour clore l'examen de cet important dossier et ne pas avoir à passer par la conférence de conciliation est de



suivre le Conseil des Etats et la majorité de votre commission.

von Falkenstein Patricia (RL, BS), für die Kommission: Wir befinden uns in der letzten Phase der Behandlung von Entwurf 3 über die Harmonisierung der Strafrahmen und die Anpassung des Nebenstrafrechts an das neue Sanktionenrecht, beim Sexualstrafrecht.

Es ist uns ein äusserst wichtiger Schritt gelungen: eine neue Definition der Vergewaltigung, die den heutigen Ansichten der Gesellschaft entspricht; das ist ein riesiger Fortschritt. Nachdem der Ständerat am Montag getagt hat, sind zwei Differenzen zu unserem Rat verblieben. Es geht dabei um die Lernprogramme und das Cybergrooming. Der Ständerat hat eine neue Formulierung und Einreihung bei den Lernprogrammen vorgeschlagen und lehnt einen Artikel zur Bestrafung von Cybergrooming nach wie vor ab.

Die Kommission für Rechtsfragen hat an ihrer gestrigen Sitzung Folgendes diskutiert: Nachdem der Ständerat die Lernprogramme bei Delikten gegen die sexuelle Integrität aufgenommen hatte, wollte der Nationalrat an seiner letzten Sitzung Artikel 67f insofern verschärfen, als er die Lernprogramme zur Pflicht machen wollte. Bei der Behandlung in der ständerätlichen Kommission wurde nochmals erwähnt, dass Artikel 67f problematisch sei und es besser wäre, das Thema in Artikel 198 abzuhandeln. Der Beschluss des Ständerates ermöglicht es weiterhin, Lernprogramme aufzuerlegen. Der Ständerat möchte also die Lernprogramme in Artikel 198 Absatz 2 mit einer Ergänzung in Artikel 198 Absatz 3 regeln. Diese Änderungen wurden folgendermassen begründet: Bei einer Einstellung des Verfahrens könnten nicht wie im Adhäsionsverfahren zivilrechtliche Forderungen, z. B. die Kosten für psychologische oder psychiatrische Betreuung, geltend gemacht werden. Es brauche auch für solche Forderungen eine Kompetenzzuteilung an die entscheidende Behörde.

Es geht also um die Kostenfrage beim Opfer, die nicht geregelt sei. Über die Anwaltskosten, die dem Opfer entstehen, könnte zwar eventuell der Staatsanwalt entscheiden, aber sicher nicht über die möglicherweise entstehenden weiteren Zivilforderungen wie z. B. die Kosten der psychologischen oder psychiatrischen Hilfe. Die Kosten könnten zwar über die Opferhilfe entschädigt werden, diese Lösung wäre aber falsch, da es ja sein könnte, dass der Täter die Kosten selbst bezahlen könnte. Darum brauche es zusätzlich Artikel 198 Absatz 3. Der Ständerat liess sich von dieser Argumentation eines seiner Mitglieder überzeugen und hat bei Artikel 198 einen entsprechenden Absatz 3 angefügt. Der Minderheitsantrag Bregy zu Absatz 2 wurde zurückgezogen; die Begründung haben Sie soeben gehört. So schliesst sich die Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates der Argumentation und der Fassung des Ständerates bei Artikel 198 Absatz 2 und der Ergänzung mit Absatz 3 an.

Bei Artikel 197b zum Cybergrooming hält der Ständerat an der Streichung fest. Ihre Kommission für Rechtsfragen kann das nachvollziehen und sich dem Beschluss des Ständerates anschliessen. Mit der parlamentarischen Initiative Amherd 18.434 ist in unserer Kommission für Rechtsfragen noch ein Geschäft zum Thema Cybergrooming hängig. Die Kommission wird somit das Thema Cybergrooming mit der Behandlung dieser parlamentarischen Initiative weiterverfolgen.

Somit verbleiben keine Differenzen mehr zum Ständerat.

AB 2023 N 1149 / BO 2023 N 1149

Fehlmann Rielle Laurence (S, GE), pour la commission: Notre commission s'est réunie le 6 juin 2023 pour discuter des dernières divergences avec le Conseil des Etats, aux articles concernant l'introduction de programmes de prévention. Pour rappel, lors de la session de mars, avec l'accord de notre commission, le Conseil des Etats est revenu sur l'article 67f alors qu'il n'avait pas de divergence sur ce point. Le nouvel article 67f qui avait été adopté faisait partie de la solution de compromis aux articles 189 et 190. Toutefois, l'Office fédéral de la justice a fait remarquer à notre commission soeur que la teneur de l'article 67f était problématique, parce qu'il traitait de manière indifférenciée les délits de contrainte sexuelle et de viol et les contraventions pour désagréments d'ordre sexuel.

La solution proposée par la Commission des affaires juridiques du Conseil des Etats permet de maintenir l'objectif d'imposer, lorsque le juge l'estime opportun, des programmes de prévention aux personnes ayant commis des infractions sexuelles relevant du droit pénal. La commission a proposé de biffer le nouvel article 67f et de modifier, d'une part, l'article 94 relatif aux règles de conduite que le juge ou l'autorité d'exécution peut imposer à la personne condamnée. D'autre part, elle propose de compléter l'article 198 relatif aux contraventions pour les désagréments d'ordre sexuel, qui concerne les attouchements d'ordre sexuel et les propos, oraux ou écrits, du même type.

A l'article 94 alinéa 1, la modification est purement rédactionnelle: elle remplace le terme "condamné" par "la personne condamnée", ce qui représente une version non genrée qui est cohérente avec l'ensemble du système. A l'article 94 alinéa 2, notre commission soeur a proposé de préciser qu'en matière de délit contre



l'intégrité sexuelle, la personne condamnée peut être tenue de participer à un programme de prévention. Cette possibilité existe déjà dans le cadre des mesures pouvant être prises en vertu de l'alinéa 1, mais ce nouvel alinéa est plus explicite, tant pour le justiciable que pour le juge, qui devra décider de l'opportunité d'ordonner ou non la participation à un programme de prévention pour chaque délit contre l'intégrité sexuelle.

Notre commission soeur a aussi introduit un nouvel article 198 alinéa 2 qui concerne une contravention et non un délit. Il est proposé de reprendre la solution qui prévaut en matière d'exhibitionnisme, à savoir que le prévenu peut éviter une condamnation si l'autorité compétente l'oblige à suivre un programme de prévention et si ledit prévenu le suit complètement. Dans ce cas, l'affaire sera classée et le prévenu échappera à une condamnation. Toutefois, la Commission des affaires juridiques du Conseil des Etats puis le Conseil des Etats ont été saisis d'une proposition Rieder visant à compléter l'article 198 du code pénal, de sorte que l'autorité compétente se prononce sur les frais de procédure et sur les éventuelles prétentions des parties civiles.

Cette question a été discutée de manière approfondie au Conseil des Etats, et plusieurs objections lui ont été opposées. Il a été rappelé en particulier que les questions de mise à la charge des frais de procédure sont régies par le code de procédure pénale. Il serait donc problématique d'intégrer en parallèle des dispositions de ce type dans le droit pénal matériel. De plus, il est aussi indiqué, dans le code de procédure pénale, qu'en cas de classement, les frais de procédure ne peuvent qu'exceptionnellement être mis à la charge du prévenu. Le code de procédure pénale indique que l'autorité compétente se prononce sur les frais de procédure dans l'ordonnance de classement. Le complément proposé n'est donc pas très utile. Néanmoins, le Conseil des Etats a accepté cette proposition avec l'ensemble des dispositions liées à l'introduction des programmes de prévention.

Pour revenir aux travaux de notre commission, celle-ci a adhéré aux décisions du Conseil des Etats consistant à renoncer à l'article 67f et à le remplacer par l'article 94 alinéas 1 et 2 et l'article 198 alinéa 2. Mais, vous l'avez entendu, à l'article 198 alinéa 3, nous avons été saisis d'une proposition Bregy qui établit que le prévenu peut être exempté de la peine en cas de participation complète au programme, alors que pour le Conseil des Etats, la procédure est classée dans ce cas de figure. Cette proposition vient d'être retirée. L'acceptation de cette dernière version aurait pu provoquer une nouvelle divergence, qui certes aurait permis d'affiner la proposition dans la perspective d'une éventuelle conférence de conciliation. Toutefois, la majorité de notre commission a estimé que, même si le nouvel article 198 alinéa 2 n'est pas idéal, celui-ci ne s'appliquera que dans peu de cas. Dans ces conditions, la commission n'a pas voulu créer une nouvelle divergence alors que l'ensemble du projet constitue un bon compromis.

A l'article 197b concernant le "grooming" ou, en français, la sollicitation d'enfants à des fins sexuelles, notre commission s'est rangée, à l'unanimité, à la décision du Conseil des Etats en renonçant à introduire une infraction spécifique dans le code pénal.

Au nom de la commission, je vous recommande de suivre sa majorité. Ainsi aurons-nous éliminé les dernières divergences.

Ziff. 1 Art. 67 Abs. 3 Bst. b; Gliederungstitel nach Art. 67e; Art. 67f; 94; 197b*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Ch. 1 art. 67 al. 3 let. b; titre suivant l'art. 67e; art. 67f; 94; 197b*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Angenommen – Adopté***Ziff. 1 Art. 198***Antrag der Mehrheit**Abs. 2, 3*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

*Antrag der Minderheit**Abs. 2*

(Bregy, Addor, Bühler, Geissbühler, Kamerzin, Maitre, Reimann Lukas, Schwander, Tuena)

... verpflichtet. Absolvieren diese das angeordnete Lernprogramm, so kann von Strafe Umgang genommen werden.



Ch. 1 art. 198

Proposition de la majorité

Al. 2, 3

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Proposition de la minorité

Al. 2

(Bregy, Addor, Bühler, Geissbühler, Kamerzin, Maitre, Reimann Lukas, Schwander, Tuena)

... de prévention. Si celui-ci est mené à son terme par le prévenu, ce dernier peut être exempté de la peine.

Präsident (Candinas Martin, Präsident): Der Antrag der Minderheit Bregy zu Absatz 2 wurde zurückgezogen.

Angenommen gemäss Antrag der Mehrheit

Adopté selon la proposition de la majorité

Ziff. 3 Gliederungstitel nach Art. 50e; Art. 50ebis

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Ch. 3 titre suivant l'art. 50e; art. 50ebis

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Ziff. 3 Art. 159a

Antrag der Mehrheit

Abs. 1bis, 1ter

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

AB 2023 N 1150 / BO 2023 N 1150

Antrag der Minderheit

Abs. 1bis

(Bregy, Addor, Bühler, Geissbühler, Kamerzin, Maitre, Reimann Lukas, Schwander, Tuena)

... verpflichtet. Absolviert diese das angeordnete Lernprogramm, so kann von Strafe Umgang genommen werden.

Ch. 3 art. 159a

Proposition de la majorité

Al. 1bis, 1ter

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Proposition de la minorité

Al. 1bis

(Bregy, Addor, Bühler, Geissbühler, Kamerzin, Maitre, Reimann Lukas, Schwander, Tuena)

... de prévention. Si celui-ci est mené à son terme par le prévenu, ce dernier peut être exempté de la peine.

Präsident (Candinas Martin, Präsident): Der Antrag der Minderheit Bregy zu Absatz 1bis wurde zurückgezogen.

Angenommen gemäss Antrag der Mehrheit

Adopté selon la proposition de la majorité

Präsident (Candinas Martin, Präsident): Die Vorlage 3 ist bereit für die Schlussabstimmung.